

Die Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide.

unterbrochen ausfällig waren. Der Landes-Arbeitsnachweisstelle werde ein Kuratorium beigegeben, bestehend aus Vertretern der Landesbehörden und der Gemeinde Wien, den Vertretern der an der Beschäftigung von Invaliden interessierten Körperschaften und aus Sachleuten, die sich auf dem Gebiete der Beschäftigung von Invaliden betätigen. Die Aufgabe dieses Kuratoriums bestehe einerseits in der Anregung und Erörterung der verschiedensten Projekte der Kriegsinvalidenfürsorge, andererseits in der weitestgehenden Propaganda für die Anstellung von Kriegsinvaliden und der Sammlung von Arbeitsplätzen für dieselben. Diese letztere Aufgabe sei die unmittelbar dringendste, weil ihr praktisches Ergebnis die Landesstelle erst in die Lage versetze werde, mit ihrer Arbeit zu beginnen. Sobald die für die Heilbehandlung rückkehrender Invaliden geschaffene „Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“ in Niederösterreich ins Leben getreten ist, wird die amtliche Landesstelle sich mit ihr ins Einbernehmen setzen und — insbesondere in allen grundsätzlichen Fragen der Arbeitsvermittlung an Invalide — ihre Ansicht hören. Redner richtete an die Vertreter der Arbeitgeber der verschiedensten Berufszweige sowie der Presse die dringende Bitte, mit der Sammlung von für Invalide geeigneten Stellen in den Kreisen ihrer engeren Berufskollegen so rasch und intensiv als möglich zu beginnen und die gesammelten Stellen auf kurzem Wege der Landesstelle mitzuteilen.

Oberkurator Steiner, der Vorsitzende der neuen amtlichen Landesstelle, gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es dem Zusammenschlusse aller Kreise gelingen werde, die Frage der Wiedereinführung der Invaliden in das Erwerbsleben in allseits zufriedenstellender Weise zu lösen.

Sektionsrat Dr. Marquet erörterte nun eingehend die Grundgedanken der amtlichen Kriegsinvaliden-Arbeitsvermittlungs-Organisation für Wien und Niederösterreich: Diese werde aus einer amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide (welche im Bureau, Wien, 1. Bez., Stadtim-Eisen-Platz, hat) und aus den zu amtlichen Bezirksstellen ausgestatteten Bezirksarmenräten bestehen. Zur Durchführung ihrer Aufgabe werde sich die Landesstelle der angegliederten Arbeitsvermittlung, insbesondere auch der gewerkschaftlichen Nachweise und des Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien bedienen, bei welchem eine eigene Abteilung für Kriegsinvalide geschaffen werden wird. Die Aufgabe der amtlichen Landesstelle werde vor allem vorläufig dahin gehen, ein möglichst ausgedehntes Reservoir von Arbeitsplätzen zu schaffen, welche für Kriegsinvalide geeignet sind, ferner Aktionen, welche das Arbeitsfeld für Kriegsinvalide grundsätzlich erweitern, anzuregen und zu fördern sowie Invalide in der Zwischenzeit, bevor eine geeignete Arbeit für sie gefunden wurde, zu unterstützen. Die Fürsorge der niederösterreichischen Landesstelle solle sich auf alle Kriegsinvaliden erstrecken, welche in Niederösterreich heimatberechtigt oder daselbst mindestens sechs Monate un-

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte die Bereitwilligkeit der Gemeinde zur Mitarbeit einerseits durch das Dienst- und Stellenvermittlungsamt, andererseits aber auch als Großunternehmerin. Er stellte zur Erörterung, ob sich die nun gegründete amtliche Landesstelle mit der technischen Vermittlung selbst befassen oder nur eine Ausgleichsstelle bilden solle, und verwies weiter darauf, daß die bedeutamen Aufgaben, die der neuen amtlichen Organisation und dem Kuratorium erwachsen, mit Friedensschluß nicht beendet sein können, so daß es wohl zweckmäßig sei, bereits jetzt über diese Angelegenheit zu gewinnen. Er lenkte bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der Regierung auch auf das Problem der zentralisierten Arbeitsvermittlung überhaupt, das eine rechtzeitige Lösung erfordere, um den Strom der voll arbeitsfähig heimkehrenden Krieger ihren früheren Berufen wieder zuzuführen und ihre Existenz zu sichern. Zur Fürsorge für die Kriegsinvaliden befaßte sich die Gemeinde Wien mit der Frage der Kriegerheimstätten und beabsichtige die Herstellung von Wohnhäusern in Verbindung mit Werkstätten, deren Finanzierung in der Weise gedacht sei, daß der mäßig angelegte Preis dieser Heimstätten durch Abschlagszahlungen aus den Invalidenrenten gedeckt werden soll.

Regierungsrat Häusler stellte namens der Landwirtschaftsgesellschaft fest, daß die Landwirtschaft für die Beschäftigung von Kriegsinvaliden außerordentlich aufnahmefähig sei. Die Landwirtschaftsgesellschaft habe sich mit diesen Fragen schon beschäftigt, dem Großgrundbesitze die Anregung zur Beschäftigung von Invaliden gegeben und fasse jetzt die Errichtung von Landwirtschaftlichen Invalidenschulen ins Auge. Die Landwirtschaftsgesellschaft sei zu jeder Mitarbeit gerne bereit.

Dr. Kunschak versicherte die Bereitwilligkeit des Landesauschusses, die Bezirksarmenräte für die Mitwirkung bei der Invalidenbeschäftigung zur Verfügung zu stellen, und betonte, der Umstand, daß der Name der in jeder Richtung qualifizierten Stelle mit der Armenpflege in Verbindung stehe, dürfe nicht etwa den Glauben erwecken, daß in ihrer Betätigung auf dem Gebiete der Invalidenfürsorge Fragen der Armenpflege vorwalten werden. Die Anregung der Schaffung von Kriegerheimstätten sei um so mehr zu begrüßen, als die Kriegszeit auf dem Gebiete der Verteilung des ländlichen Grundbesitzes ungünstige Folgen zeitigte, was auch den Landesauschuß dazu veranlasse, in nächster Zeit 400 Invalide in die landwirtschaftlichen Schulen des Landes aufzunehmen. Auch Präsident List gab namens des Landeskulturrates der Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, viele Kräfte in der Landwirtschaft unterzubringen, in welcher ja namentlich gegenwärtig Arbeitermangel herrsche, und versicherte die Regierung der weitestgehenden Mitarbeit der Landwirtschaft.

Regimentsarzt Dr. Bokorny schilderte die Tätigkeit der von Oberstabsarzt Professor Dr. Spixh unter Mitwirkung des Redners bei dem von ihm geleiteten Militärhospital eingerichteten Invalidenschulen. Mit diesen sei auch eine Arbeitsvermittlung verbunden, die sich gern in den Dienst der nunmehr geschaffenen amtlichen Landesstelle stelle.

Eine Reihe von anderen Rednern, insbesondere Abg. Stary, Kammererrat Vinz, G. R. Schlechter, Ludwig, Vizepräsident Dr. Pfeiffer, Regierungsrat Fritsch und Präsident Dr. Wagner, erklärten, daß sich auch die von ihnen vertretenen Korporationen ganz in den Dienst der Organisation stellen.

Minister Dr. Freiherr v. Heintold schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für die gegebenen Anregungen, welche eine sichere Gewähr für die erfolgreiche Arbeit des Landesstellenamtes bedeuten.